



# NEWSLETTER

Mit freundlicher Unterstützung von: Rollinger Walfer

## JULI

**THEMA DES MONATS**  
**INTERVIEW DES MONATS**  
**RONNIES COMIC**  
**NEWS**

## STUDIE: 80 PROZENT DER HAUSHALTE NUTZEN ENERGIESPARLAMPEN

31.07.09 - Berlin, 31. Juli (AFP)



Energiesparlampen sind in deutschen Haushalten einer Studie zufolge weit verbreitet. Trotz der momentanen Hamsterkäufe herkömmlicher Glühbirnen wegen des teilweisen Verkaufsverbots ab September nutzten bereits vier von fünf Verbrauchern zu Hause Sparleuchten, teilte die Initiative "Sauberes Licht, sauber recycelt" am Freitag in Berlin mit. Wichtigste Gründe für den Kauf der Ökolampen sind laut Studie deren lange Lebensdauer und der Umweltschutz.

Knapp zwei Drittel der Verbraucher gaben in der Umfrage an, Energiesparlampen wegen der langen Nutzungsdauer zu kaufen. Für die Hälfte der Deutschen ist demnach das Stromsparen ein Argument. Der Einschätzung, dass Energiesparlampen ein kaltes und ungemütliches Licht abgeben, widersprachen demnach der 94 Prozent der Verbraucher.

Ab 1. September beginnt eine EU-weites Verkaufsverbot für herkömmliche Glühbirnen. Zunächst werden 100-Watt-Birnen sowie sämtliche matten Exemplare aus dem Handel verschwinden. Bis zum 1. September 2012 werden dann schrittweise alle Glühbirnen vom Markt genommen. Für die repräsentative Studie wurden insgesamt 1000 Verbraucher befragt. Hinter der Initiative "Sauberes Licht, sauber recycelt" stehen die Lampenhersteller.

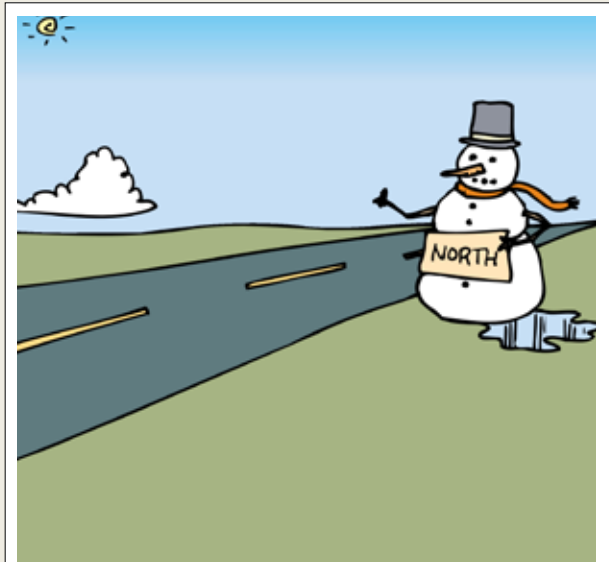
© 2009 AFP

## THEMA DES MONATS



### >>DIE LUXEMBURGER LANDWIRTSCHAFT

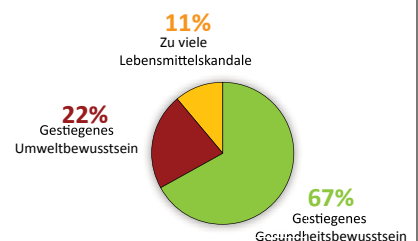
Die Landwirtschaft ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „weites Feld“



RONNIE'S COMIC

WARUM LIEGEN BIO-LEBENSMITTEL VOLL IM TREND?

210 TEILNEHMER





## BÜRGER ACHTEN BEIM PRODUKTKAUF AUF DIE UMWELT

29.07.09 - Brüssel, 29. Juli (AFP)



Umweltbewusstes Einkaufen steht hoch im Kurs. Mehr als vier von fünf Deutschen (84 Prozent) achten beim Erwerb von Produkten auf deren Umweltauswirkungen, wie eine am Mittwoch in Brüssel veröffentlichte Eurobarometer-Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission ergab. Noch höher ist das Umweltbewusstsein demnach in Griechenland, Zypern und Italien.

Beim Kauf von Fernsehern, Computern oder Autos bevorzugten 85 Prozent der Bundesbürger energiesparende Marken. Damit sind die Deutschen etwas umweltbewusster als der EU-Schnitt (77 Prozent). Auch auf Öko-Marken achten die Bürger. Jeder zweite Deutsche gab an, Öko-Labels spielten eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung. Auch hier lagen die Griechen mit 64 Prozent ganz vorne, gefolgt von Maltesern und Österreichern.

Für das Eurobarometer befragten die Meinungsforscher von Gallup im April mehr als 26.500 Bürger in den 27 EU-Staaten und Kroatien.

© 2009 AFP

## WWF: DEUTSCHLAND DURCH IMPORTE MIT AN GLOBALER WASSERKRISE SCHULD

02.08.09 - München, 2. August (AFP)



Deutschland trägt einer Studie der Umweltorganisation WWF zufolge durch seine Importe zum globalen Wassernotstand bei. Deutschland importiere jährlich Produkte, für deren Herstellung insgesamt rund 80 Milliarden Kubikmeter Wasser nötig seien, zitierte das Nachrichtenmagazin "Focus"

## THEMA DES MONATS



## DIE LUXEMBURGER LANDWIRTSCHAFT

Was passiert, wenn in den Supermärkten die Milchprodukte zur Neige gehen, konnte man im letzten Jahr erleben. Und obwohl oder gerade weil wir uns in Mitteleuropa in naher Zukunft trotz Streiks, nicht um unsere leibliches Wohl sorgen müssen, sollte das Bewusstsein für die Bedeutung der Landwirtschaft größer sein. Denn neben ihrer Rolle als Nahrungsmittelproduzentin übernimmt die Landwirtschaft heute wichtige Aufgaben im Naturschutz und bei der Energieproduktion. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns im Juli und August mit dem Thema Landwirtschaft in Luxemburg und möchten Ihnen anhand von Zahlen, Fakten und Berichten diesen Wirtschaftszweig näherbringen.

Die Landwirtschaft ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „weites Feld“. Neben dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, zählen auch der Obst- und Gemüsebau sowie der Weinbau und die Viehhaltung zur Landwirtschaft. Während sie ursprünglich der Nahrungsmittelproduktion diente, drängen heute weitere Bereiche, insbesondere die Energiegewinnung, in den Vordergrund. Die Produktion von Rohstoffen für die Bekleidungsindustrie, wie Lein- und Hanffasern oder Wolle, hat seit der Entwicklung der Kunstfasern hingegen an Bedeutung verloren. Eine „Entdeckung“ der letzten Jahre ist der Einsatz traditioneller landwirtschaftlicher Wirtschaftsweisen im Naturschutz. Denn viele geschützte Lebensräume wie Trockenrasen oder offene Feuchtgebiete konnten nur durch landwirtschaftliche Nutzung entstehen und werden heute durch extensive Mahd oder Beweidung erhalten.

>>mehr



## INTERVIEW DES MONATS



### LÉON WIETOR

INTERVIEW VOM 10. JULI 2009  
MIT LÉON WIETOR ÜBER DIE ASTA,  
DEN BIOLOGISCHEN LANDBAU UND  
DIE KÜNFTIGE ROLLE DER LAND-  
WIRTSCHAFT IN LUXEMBURG.

**In Luxemburg liegt der biologisch bewirtschaftete Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei etwa 2,8 %, der EU-Durchschnitt beträgt rund 4 %. Wo liegen Ihrer Meinung nach die Gründe, dass bis dato so wenige Landwirte in Luxemburg auf Bio-Landbau umgestiegen sind?**

Die Gründe sind vielfältig. Zunächst einmal handelt es sich bei der 4 %-Angabe um einen EU-weiten Durchschnitt. In einigen Ländern wird natürlich mehr Bio-Landbau betrieben als in Luxemburg, in anderen Ländern ist der Anteil jedoch noch geringer. In Ost-Europa z. B. wurde die Landwirtschaft in den 1990er Jahren aufgrund der politischen Entwicklungen neu strukturiert und konnte so, auch durch kompetente Beratung, verstärkt auf Bio-Landbau umgestellt werden. In Österreich, dem Spitzenreiter beim Anteil der biologisch bewirtschafteten Fläche in der EU, besteht schon seit einigen Jahren eine hohe Nachfrage nach regional produzierten Erzeugnissen und Bio-Lebensmitteln. Dies hat dazu geführt, dass sich die Landwirtschaft auf einen wachsenden Markt einstellen konnte. In Luxemburg hat der Bio-Trend hingegen etwas später eingesetzt und die Landwirtschaft wird, wie sie es übrigens immer getan hat, ihre Produktion der Nachfrage entsprechend umstellen....

>>mehr

aus einer bislang unveröffentlichten WWF-Studie zu dem Thema. Ein Teil dieses Wassers wird demnach in Trocken- und Dürregebieten wie Spanien, Türkei, Teilen Brasiliens und afrikanischen Ländern verbraucht.

An der Spitze steht mit fast sechs Milliarden Kubikmetern demnach Brasilien, das vor allem landwirtschaftliche Güter wie Kaffeebohnen und Fleisch nach Deutschland liefert. Beim Handel mit der Türkei und Spanien fallen etwa für Baumwolle oder Schinken knapp zwei Milliarden Kubikmeter an.

Die WWF-Analyse "Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands - Woher stammt das Wasser, das in unseren Lebensmitteln steckt?" soll laut "Focus" am Montag in Frankfurt am Main vorgestellt werden. Dabei wolle die Organisation auch auf die Umweltauswirkungen und die sozialen Folgen hinweisen.

© 2009 AFP

## EVAKUIERUNG VON GANZER STADT WEGEN FEUER IN CHEMIEFABRIK ANGEORDNET

31.07.09 - Chicago, 31. Juli (AFP)

Wegen eines Feuers in einer Chemiefabrik ist in den USA die Evakuierung von 72.000 Menschen angeordnet worden. Die gesamte Stadt Bryan im US-Bundesstaat Texas liege unter einer orangenen Rauchwolke, teilten die Behörden am Donnerstag zur Begründung mit. Die Gefahr komme von Unmengen an Ammoniumnitrat, das in einem brennenden Lagerhaus untergebracht gewesen sei. Dieses rufe Beschwerden in Augen, Nase und Mund hervor. Medienberichten zufolge wurden zehn Menschen mit Atemproblemen ins Krankenhaus gebracht.

Wegen der Rauchwolke ordnete die Stadtverwaltung die Evakuierung an. Da dies nicht verpflichtend war, blieben aber viele Einwohner einfach in ihren Häusern. Sie wurden von den Behörden aufgerufen, wenigstens Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Die Feuerwehr konnte den Brand in der Fabrik zunächst nicht löschen. Dies wäre zu gefährlich für die Einsatzkräfte, sagte ein Sprecher der Stadtverwaltung. "Sie lassen es einfach runterbrennen." Dies könne mehrere Stunden dauern.

© 2009 AFP

WEITERE SPANNENDE NEWS,  
HINTERGRUNDINFORMATIONEN  
UND TRENDS ERFAHREN SIE AUF  
[www.mayago.lu](http://www.mayago.lu)



# mayago

Déi ëmweltfrëndlech Säit vu Lëtzebuerg!